

Haloumi mit viel Liebe

Loula rührt. Hingebungsvoll zieht die Bäuerin den Holzstab durch die Ziegenmilch im Bottich, schöpft mit einem großen Sieb die geronnene Masse in hölzerne Formen. So hat sie es von ihrer Mutter gelernt, so machen es ihre Schwestern. Seit Generationen produziert Loula's Familie den zypriotischen Ziegenkäse Haloumi. Die knuddeligen Ziegenbabys mit den langen Schlappohren haben wir schon ausgiebig bewundert und Cypro nachgewinkt, der mit seiner großen Herde zum Weiden in die Hügel zog. Nun dürfen wir zuschauen, wie die beliebte Spezialität entsteht und natürlich auch probieren. Köstlich der Käse, dazu ein paar Oliven und Tomaten, etwas Sesambrot.

Um diese dörfliche Geborgenheit zu entdecken, muss man sich nicht einmal allzu weit vom Trubel der Strände entfernen. Der kleine Bauernhof von Loula und ihrer Familie liegt nur rund zehn Kilometer von der Küste entfernt. Agrotourismus heißt das Zauberwort, mit dem halb verlassenen Dörfern im griechischen Teil Zyperns wieder neues Leben eingehaucht wurde.

Wir haben unser erstes Domizil in Tochni gewählt, das sich an zwei Hügeln hinaufzieht. In den restaurierten alten Dorfhäusern rankt Bougainvillea um Innenhöfe. Holzbalkone und Terrassen, manchmal auch ein kleiner Swimmingpool laden zum Faulenzen ein. Bald schon kennt man im Dorf Krämer, Wirt und Popen, wünscht sich „Kalispera“, einen guten Tag, schaut im Kafenerion den Männern beim Brettspiel zu.

Auch wer bei der Olivenernte mithelfen

Natürlich kann man auf Zypern schöne Tage am Strand verbringen. Doch auch abseits der Küste gibt es Dörfer zu entdecken, in denen man stilvoll wohnen kann und die Ausgangspunkte für lohnenswerte Wandertouren sind.

möchte, ist in Tochni willkommen. Zu vitaminreichen Wanderungen verlocken ausgedehnte Zitrusplantagen mit Orangen, Zitronen und Mandarinen – pflücken ausdrücklich erlaubt. Ein reizvolles Kontrastprogramm sind dann die blendend weißen Klippen des Gouvenor's Beach, 15 Autominuten vom Dorf entfernt: Dort kann man schwimmen und lange Spaziergänge über die bizarren Kreidefelsen unternehmen.

Szenenwechsel ins Troodosgebirge. Das kühle Herz der Insel steigt mit seinem höchsten Berg Olympos bis auf 1951 Meter an. Hier oben kommen wir kaum noch aus den Wanderschuhen heraus: spektakulär, die Caledonian Falls bei Pano Platres. Der muntere Bach, der nach zwei Kilometern mit mächtigem Getöse über eine Felskante stürzt, sucht seinen Weg durch urwaldgrüne, kleine Schluchten. Auf gut 1700 Metern umrunden wir den Olympos durch dichten Schwarzkiefernwald mit herrlichen

Panoramablick. Aber die Waldlandschaft birgt noch andere Schätze: Klöster und byzantinische Bergkirchen. Eines der kleinen Gotteshäuser ist schöner als das andere. Unser Favorit: die Kapelle Panagia tou Arakou mitten im Wald. Wir staunen über die frischen Farben des mit biblischen Geschichten ausgemalten Kirchleins, die schon über 800 Jahre der Witterung trotzen.

Zum Abschluss der Entdeckungstour durch das ländliche Zypern erwartet uns als landschaftlicher Höhepunkt die Halbinsel Akamas. Auch in Zyperns wildem Westen gibt es wunderschön restaurierte, traditionelle Ferienhäuser, sei es in Goudi, Kritou Tera oder Kato Akourdalia. Dem kleinen Naturparadies Akamas sollte man sich behutsam nähern. Am besten mit einem, der diesen Inselzipfel so liebt wie Christos Charalambous. Im winzigen Dörfchen Ineia aufgewachsen, hat er in Zürich Geologie studiert und stieg als leidenschaftlicher Um-

Blick auf Tochni: Touristen sind in diesem Dörfchen mit seinen zahlreichen Ferienunterkünften willkommen.

Bild: Zeller

weltschützer in den sanften Tourismus ein. So kann er seinen an der Natur besonders interessierten deutschen Gästen die Tier- und Pflanzenwelt ohne Sprachprobleme nahe bringen – ob bei ausgedehnten Wanderungen oder bei Landrover-Touren. Mit Christos erleben wir die herb-schöne Landschaft abseits der Asphaltstraßen. Selbst seinen Geländewagen, so scheint es, lässt er auf Zehenspitzen über die staubigen Pisten rollen. Hohe Kreidefelsen türmen sich auf, silbern flimmert das Meer in der Ferne. Wacholder, Ginster und Zistrosen bedecken die Hänge, hier schimmert gleißender Kalk hervor, dort macht Christos auf vulkanische Kissenlava aufmerksam. Auch die Distelfin-



INFO

◆ **Unterkunft:** Zu den Großhotels an den Stränden bieten die traditionellen Landhäuser eine stilvolle Alternative. Der Katalog „Agrotourismus“ beschreibt mehrere dutzend dieser Angebote, erhältlich bei der Fremdenverkehrszentrale Zypern (s. unten). Ausgesuchte Landhäuser enthält auch die Broschüre von Cyprus Villages (Telefon 0 03 57 / 24 / 33 29 98, www.cyprusvillages.de). Attika Reisen (Telefon 08 00 / 1 67 18 00, www.attika.de) und Jassu-Reisen (Telefon 02 28 / 92 62 60, www.jassu.de) bieten ebenfalls Unterkünfte an.

◆ **Wandern:** Wanderwochen mit deutschsprachigen Führern und Naturwanderungen mit verschiedenen Themenschwerpunkten bietet Christos Charalambous, Ecologia Tours, Telefon 0 03 57 / 26 / 94 88 08, www.wandern-zypern.de.

◆ **Auskunft:** Fremdenverkehrszentrale Zypern, Frankfurt, Telefon 069 / 25 19 19, Internet: www.visitcyprus.org.cy.

ken, Haubenlerchen oder Felsentauben entgehen seinen Argusaugen nicht. Rund 380 Vogelarten leben hier.

Wir schnuppern Wildkräuter, fahren durch Weinberge und Bananenplantagen – und rasten schließlich in Marias Dorfkneipe in Fiti. Der Pope sitzt beim Tässchen Kaffee, nickt uns zu und verschwindet kurz in seiner Kirche. Mit einem Silberkännchen kommt er zurück, schüttet Rosenwasser über unsere Hände und murmelt einen Segenspruch. Eine Geste der Gastfreundschaft sei das, lächelt Christos. Dann tafelt Maria auf. Afelia, Schweinegulasch in Rotwein und Koriander geköchelt, dazu Wein aus eigenem Anbau. Himmlisch. Das ganz spezielle Geheimnis ihres Afelia-Rezepts wird Maria auf keinen Fall verraten. Also gut, schon dafür kommen wir gern wieder auf die Halbinsel Akamas. Treffpunkt Fiti – irgendwann in der Taverne neben der Kirche.

Monika Zeller